

Vorerst Gerichtssaalberichterstatte für „Die Debatte“ (später „Tages-Presse“), verließ er diese Ztg. aufgrund ihrer polit. Wende im dt.-französ. Krieg und wechselte für einige Monate in gleicher Funktion zum „Neuen Wiener Tagblatt“ bzw. zum „Neuen Fremden-Blatt“. Als Theaterkritiker der „Presse“ trat er schließl. aus der journalist. Anonymität heraus. Erneut brachte die Richtungsänderung einer Ztg. einen Wendepunkt seiner Karriere: als die „Presse“ in die Abhängigkeit der Regierung Taaffe geriet, verließ S. gem. mit Kollegen die Ztg., um vorerst als freier Journalist tätig zu sein. Kurze Zeit Lokalreporter und Theaterreferent bei der „Deutschen Zeitung“, übersiedelte er 1880 als Chefkorrespondent der „Neuen Freien Presse“ nach Paris, wo er bald über ein weitmaschiges Netz an Beziehungen zu führenden polit., gesellschaftl. und kulturellen Repräsentanten verfügte. S. beschränkte sich in seiner Berichterstattung nicht auf polit. Themen, sondern sparte bald keinen Bereich sozialer Realität aus und verf. auch zahlreiche durch ihre Lebendigkeit hervorstechende Feuilletons über bekannte französ. Zeitgenossen. Mitte September 1891 kehrte er als Chefred. des „Neuen Wiener Tagblatts“ nach Österr. zurück, eine Funktion, die er bis zu seinem Tod ausübte. Unter seiner Leitung – er war auch Präs. der „Steyrermühl“ AG – wurde allmähl. die Entpolitisierung dieser ursprüngl. liberalen Ztg. eingeleitet, später wurden umfangreiche Investitionen im Druckerei- und Verlagszweig getätigt. Ebenso konnten zumindest bis zu S.s Tod die Aspirationen Siegharts (s. d.) abgewehrt werden, durch Aktienmajorität an der Steyrmühl AG bestimmenden Einfluß auf deren Bll. auszuüben. Ab Mai 1899 war S. auch Präs. der Internationalen Presseassoziation, deren Gründung er angeregt hatte.

L.: NFP, 11., NWT, 11.-16. 10. 1917; Neues Wr. Journal, 10. 5. 1931; Die Fackel, s. Reg.; Hdb. jüd. AutorInnen; Heller 5; Lex. böhm. Länder; Kosel; Wininger; E. Walter, Österr. Tagesztg. der Jh.wende, 1994, s. Reg.; WStLA, Wien. (Th. Venus)

**Singer(-Biedermann)** Therese von, geb. Biedermann, Sängerin. Geb. Wien, 24. 9. 1864; gest. ebd., 25. 5. 1942; röm.-kath. – S. spielte 1877 am Wr. Hofburgtheater, ab 1878 am Wr. Stadttheater Kinderrollen. Ihre eigentl. Bühnenlaufbahn begann 1882 am Mödlinger Sommertheater, an dem sie in Schauspielrollen (z. B. Vroni in Anzengrubers, s. d., „Der Meineidbauer“) auftrat. Über Brünn (Brno), wo sie bei ihrem Debüt

1884 in der Titelrolle von Millöckers (s. d.) „Die Näherin“ großen Erfolg hatte, und Graz kam sie 1886 ans Theater a. d. Wien, dessen Ensemble sie (mit einer Unterbrechung am Berliner Wallner-Theater 1890–91) bis 1901 angehörte. Mit ihrer attraktiven Bühnenerscheinung, ihrem temperamentvollen Spiel und ihrer zwar nicht großen, aber bes. in den Couplets wirkungsvoll eingesetzten Stimme war sie eine der profiliertesten und beliebtesten Soubretten der sog. „Goldenen Zeit“ der Wr. Operette. S. sang u. a. in den Urauff. der Strauß-Operetten „Simplizius“ (1887), „Fürstin Ninetta“ (1893), „Jabuka“ (1894), „Waldmeister“ (1895) und „Die Göttin der Vernunft“ (1897) sowie von Karl Zellers „Der Obersteiger“ (1894) und „Der Opernball“ von Heuberger (s. d.). Sie war auch die Esmeralda in der ersten dt.sprachigen Auff. von Friedrich Smetanas „Die verkaufte Braut“ (Theater a. d. Wien, 2. 4. 1893). Ab 1901 Mitgl. des Wr. Carltheaters, trat sie 1904 an Danzers „Orpheum“ das letzte Mal auf. S. war ab ca. 1890 mit Richard Edlem v. Singer (geb. Wien, 28. 1. 1860; gest. ebd., 10. 12. 1920) verheiratet. 1926 mußte sie sich, völlig verarmt, mit einem Hilferuf an die Presse wenden.

L. (meist unter Biedermann): NWT, 24. 11. 1926; Alth, Burgtheater, S. 120; Czeike: Eisenberg, Bühne; Kat. der Portrait-Smlg., S. 544; Kutsch-Riemens 1; Ulrich; Dt. Bühnen-Almanach 45ff., 1881ff.; Der Humorist 6, 1886, Nr. 27–28, 18, 1899, Nr. 2 (beide m. B.); V. Reittererová – H. Reitterer, „Vier Dutzend rothe Strümpfe ...“. Zur Rezeptionsgeschichte der Verkauften Braut von B. Smetana in Wien ... (= Theatergeschichte Österr. III/4), 2004, s. Reg.; WStLA, WStLB, Hss.smlg., beide Wien; röm.-kath. Pfarramt Rennweg, Wien 3.

(H. Reitterer – W. Zuleger)

**Singule** Rudolf (Wilhelm), Marineoffizier. Geb. Pola, Istrien (Pula, Kroatien), 8. 4. 1883; gest. Brünn, Protektorat Böhmen und Mähren, (Brno, Tschechien), 2. 5. 1945 (ermordet). – Sohn eines Fabriksbeamten in Brünn. S. absolv. die Marineakad. in Fiume (Rijeka) und wurde 1901 als Seekadett 2. Kl. ausgemustert, 1901/02 war er auf dem Schlachtschiff SMS „Budapest“ eingeschifft und machte die Eskaderreise in das westl. Mittelmeer mit; 1903 Seekadett 1. Kl. Nach Besuch des Seekadettenkurses auf dem Kasemattschiff SMS „Custoza“ legte S. 1903 die Seeoff.prüfung ab, um anschließend auf dem Kreuzer SMS „Aspern“ bis 1904 auf eine längere Missionsreise nach Ostasien, u. a. den langste flußaufwärts, zu gehen. 1905 war S. auf dem Schlachtschiff SMS „Wien“ eingeschifft. 1906 Linienschiffsführer, absolv. er den